CNH Baumaschinen GmbH Berlin

CNH-Streikzeitung

Verwaltungsstelle Berlin

Weitere Infos im Internet unter www.cnh-berlin.de und www.igmetall-bbs.de

Nr. 55 I 01. Junii 2006

»Respekt vor Eurer Leistung!«

IG Metall Bezirksleiter Olivier Höbel und der Regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit

Es gibt Sekt am Morgen des 100sten Streiktags – und es kommt prominenter Besuch. Klaus Wowereit, Regierender Bürgermeister, bekundet der CNH/O&K-Belegschaft seine Hochachtung. Auch IGM-Bezirksleiter Olivier Höbel dankt den Streikenden.

»Respekt vor Eurer Leistung, den Streik nun schon 100 Tage durchzustehen – mit intelligenten Aktionen, die das Thema über einen so langen Zeitraum in der Öffentlichkeit gehalten haben«, begrüßt Wowereit die Kolleginnen und Kollegen von der Bühne am Haupttor von CNH/O&K. Dass etwas erreicht und weiter verhandelt würde, läge an dem Druck, den die O&K-Belegschaft mache, ohne den nichts passiert wäre. Klaus Wowereit betont, dass eine Lösung, die lediglich eine Abwicklung des Unternehmens beinhalte, für ihn keine wäre. »Ihr habt in den Verhandlungen schon mehr erreicht, als zu Beginn des Streiks im Raum stand und der Berliner Senat und die IG Metall stehen auf eurer Seite, wenn es darum geht, Beschäftigungsperspektiven für diesen Standort zu sichern!«

Auch der IG Metall Bezirksleiter Olivier Höbel spricht der O&K-Belegschaft seine Hochachtung aus. »Klar ist, Ihr kämpft hier für Eure Existenz und die Eurer Familien. Gleichzeitig kämpft Ihr für die Allgemeinheit, denn Berlin kann ohne Industriearbeitsplätze nicht bestehen. Und diese Tatsache ist durch Euren Streik ins Bewusstsein und die Diskussion der Öffentlichkeit gerückt worden. Das ist Euer Verdienst«, dankt Höbel den Kolleginnen und Kollegen. Jetzt ginge es um die konkreten Perspektiven. Bezogen auf den gegenwärtigen Verhandlungsstand mit dem CNH-Management äußert Höbel sein Befremden über die Verzögerungstaktik der Gegenseite, die Vereinbarungen immer wieder in Frage stelle und den Streik unnötig in die Länge ziehe. Das sei unerträglich angesichts der Ungewissheit, in der die Belegschaft von CNH/ O&K leben müsse. Es ginge in den gegenwärtigen Verhandlungen gar nicht mehr in erster Linie um Geld, sondern darum, die Chancen auf den Erhalt von Arbeitsplätzen zu erhalten. »Wenn das verweigert wird und das Management sich aus der Verantwortung stehlen will, wird das mit uns nicht gehen!«

Am 100sten Streiktag machen Kollegen aus Streikleitung und Aktionsgruppe auch mal den Oberkellner

V.i.S.d.P.: Arno Hager, IG Metall Verwaltungsstelle Berlin, Alte Jakobstr. 149, 10969 Berlin; Agentur wpod

»Der Berliner Senat steht an Eurer Seite!«

Harald Wolf, Senator für Wirtschaft, Arbeit und Frauen in Berlin

Wirtschaftssenator Harald Wolf dankt der O&K-Belegschaft für ihren Einsatz und verspricht, die Zweckbindung der strittigen CNH-Fördermittel beizubehalten. Wolf grüßt die streikende Belegschaft auch im Namen seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und gratuliert zum 100. Streiktag. »Ich finde es fantastisch, was Ihr hier vollbringt – die Moral, die Ihr an den Tag legt und die Einsatzbereitschaft mit der Ihr um Eure Arbeitsplätze kämpft!« Wolf bedankt sich für den Kampf, den die O&K-ler auch für die Zukunft der Stadt Berlin führten. »Auch Dank dafür, dass Unternehmen, die sich gegenüber den Beschäftigten und dem Standort ihrer sozialen Verantwortung entziehen, mit ihrem Spiel nicht einfach so durchkommen!« Mit ihrer Gegenwehr hätten sich die Kolleginnen und Kollegen von O&K große Symphatien erobert und in die Herzen der Berlinerinnen und Berliner gestreikt. Fiat und CNH dagegen hätten sich mit ihrem Verhalten Wut und Entrüstung eingehandelt. Der Wirtschaftssenator bekräftigt sein Versprechen: »Die 70 Millionen Euro öffentliche Fördergelder waren nicht für CNH oder Fiat bestimmt, sondern zur Sicherung von Arbeitsplätzen. Und dafür werden sie auch weiter verwendet – in Abstimmung mit mit Euch für Eure Zukunft!«

»Das gewerkschaftliche Herz der Stadt schlägt zur Zeit in Spandau!«

Dieter Scholz, der DGB-Vorsitzende von Berlin-Brandenburg hält eine herzliche Rede und übergibt einen Scheck.
»Ich wenn es noch kein Streikergebnis gibt, möchte ich Euch von ganzem Herzen gratulieren. Wenn man zur Zeit in die Stadt geht, kann man nur feststellen, dass das gewerkschaftliche Herz zur Zeit in Spandau schlägt. Und dieses gewerkschaftliche Herz seid Ihr!« sagt Scholz. Das, was die Belegschaft von CNH/O&K in Spandau macht, gäbe der Diskussion in der Stadt einen Impuls, indem sie die Bedeutung von Berlin als Industriestandort zum Thema mache. »Ihr gebt dieser Stadt in der Diskussion um Perspektiven eine Kraft und Unterstützung, die ich in den letzten Jahren nicht erlebt habe. Damit habt Ihr auch eine große Nachdenklichkeit in der Politik und in anderen Institutionen ausgelöst –dafür danke ich Euch!« Damit erhöhe die O&K-Belegschaft den Handlungsdruck und das sei gut so. Sie genieße hohen Respekt in der Bevölkerung und sie hätten diese wachgerüttelt. Dafür gebühre ihr der Dank von allen. Schon hätte der Streik erste Ergebnisse und Folgen in der Politik. Die jetzige Berliner Regierung beabsichtige, eine Industriepolitische Konferenz unter Beteiligung von Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft einzuberufen – mit der Aufgabe, in Berlin mehr Arbeits- und Ausbildungsplätze zu schaffen.

Die Delegierten auf dem DGB-Bundeskongress waren von dem Besuch der O&Klern tief bewegt und haben gespendet. Und so überreicht Dieter Scholz als Geschenk der Delegierten für den 100sten Streikgeburtstag einen Scheck über 5.000 Euro für die Streikkasse.